
Vorwort

Als *Klaus Kluckert* mich bat, den Entwurf seines Buchs durchzusehen, in dem 40 Jahre praktische Erfahrung im Spezialtiefbau zusammengefasst sind, und dann auch noch ein Vorwort dazu zu schreiben, habe ich mich natürlich erst einmal gefragt, weshalb das jemand tun soll, dessen derzeitiges berufliches Wirken ja eher in der Vermittlung theoretischen Wissens liegt. Denn bereits mit einem der ersten Bilder, das *Klaus Kluckert* mitten im Dreck in Gummistiefeln zeigt, glaubt man förmlich zu hören, was so ein gestandener Praktiker über die weltfremden Theoretiker in ihrem Elfenbeinturm denkt. Und spontan fallen einem dabei natürlich sofort auch Sprichwörter wie „Grau ist alle Theorie, bunt ist nur die Praxis“ oder „Die Theorie träumt, die Praxis belehrt“ ein. Oder noch deutlicher die Definition von Walter Ludin, einem Schweizer Journalisten und Mitglied des Franziskanerordens, der schon 1945 Theorie mit den Worten erklärte:

Wer einem Ertrinkenden noch so anschaulich einen Rettungsring beschreibt, wird trotzdem nicht sein Leben retten.

Und zugegebener Maßen, wenn man das Buch durchblättert und sieht, welche großen und beeindruckenden Bauwerke *Klaus Kluckert* im wahrsten Sinne des Wortes „auf die Beine“ oder besser gesagt Pfähle gestellt hat, wird man schon etwas demütig und kleinlaut, weil man im eigenen Job eben nur die theoretischen Grundlagen für Pfahlgründungen vermittelt hat, während er z. B. vor der Küste der Normandie Großbohrpfähle von 2,10 m Durchmesser und bis zu 60 m Länge unter schwierigsten Umständen in den Meeresgrund gebohrt hat. Man fragt sich dann schon, ob man zum Gelingen solcher schwieriger Bautätigkeiten mit Theorie überhaupt etwas beitragen kann.

Bevor man dann allerdings die Sinnfrage über das eigene Tun stellt, erinnert man sich doch auch wieder an viele misslungene Bauwerke in der Praxis mit oftmals recht verheerenden materiellen Verlusten und manchmal leider auch Personenschäden, die nicht durch falsch angewandte Theorie verursacht wurden, sondern im Verhalten der handelnden Akteure zu suchen sind. Viele der in dem vorliegenden Buch beschriebenen Fehler liegen im ursächlichen menschlichen Bereich. Sorglosigkeit, Unachtsamkeit, fehlendes Verantwortungsbewusstsein und mangelndes Engagement, aber auch Unwissenheit und Ignoranz führen schnell zu Unregelmäßigkeiten, die enorme Schäden bewirken können, deren Höhe im Spezialtiefbau durchaus auch die Auftragssumme übersteigen kann. Dies insbesondere dann, wenn Fehler, deren Folgen sich erst später bemerkbar machen, erst einmal vertuscht werden. Die vorgenannten menschlichen Schwächen sind aber

Charaktereigenschaften, die der Einzelne aus seiner Kinderstube mitbringt und die nur sehr begrenzt in der universitären Ausbildung verändert werden können.

Klaus Kluckert beschreibt im vorliegenden Buch eine ganze Palette von solchen Fehlern im Spezialtiefbau und nennt auch in sehr ehrlicher Weise deren Ursachen, selbst wenn diese in seinem engen oder weiteren Verantwortungsbereich lagen. Dafür gebührt ihm großer Respekt, denn das Eingeständnis eigener Fehler stellt heute eher eine Ausnahme dar.

Aber es gibt natürlich auch Fehler, die darauf beruhen, dass die Theorie beiseitegeschoben oder falsch angewandt wurde, sei es aus Unkenntnis oder auch gegen besseres Wissen, wenn schlichtweg aus vermeintlich wirtschaftlichen Gründen notwendige Maßnahmen nicht ergriffen wurden. Hierzu zählt z. B. der ganze Themenkomplex um den hydraulischen Grundbruch, eine Versagensform, die deshalb so gefährlich ist, weil der Beginn des Versagens oft unscheinbar ist, die Entwicklung aber rasant und die Folgen meist verheerend sind.

Zum Verständnis und zur Beherrschung solcher schwierigen Themen ist die Kenntnis der theoretischen Zusammenhänge unerlässlich. Es ist die ureigene Aufgabe der Hochschulen, diese fundiert zu vermitteln. Dabei muss bei den zukünftigen Ingenieuren die Sensitivität geschaffen werden, dass die konsequente Anwendung der Theorie unerlässlich ist, aber bei der praktischen Umsetzung Engagement, Leistungsbereitschaft, gesunder Menschenverstand und persönliche Charakterstärke genauso unentbehrlich sind. Nur dann kann eine Baustelle sicher, wirtschaftlich und qualitativ hochwertig beherrscht und abgewickelt werden. In diesem Sinn sind Theorie und Praxis zwei Seiten einer Medaille. Auch, oder gerade weil das Buch von *Klaus Kluckert* schwerpunktmäßig die Praxis zum Inhalt hat, stellt es eine hervorragende Ergänzung zur Ingenieurausbildung an der Universität dar, da es plastisch aufzeigt, was draußen alles passieren kann. Es bleibt zu hoffen, dass die heutige Studierendengeneration daraus die Notwendigkeit einer fundierten theoretischen Ausbildung erkennt und vor allem aber dafür sensibilisiert wird, viele der aufgezeigten und im Studium kaum vermittelbaren Fehler später in ihrem beruflichen Leben zu vermeiden.

Aber es ist natürlich vor allem auch ein Buch für den Praktiker, denn Spezialtiefbau beruht wie kaum ein anderer Zweig des Bauwesens wesentlich auf Erfahrung. Und diese Erfahrung wird bei der heutigen Art der Abwicklung von Bauprojekten kaum mehr gezielt weitergegeben, geschweige denn vollständig und nutzbar dokumentiert. In dem vorliegenden Buch sind viele Erfahrungen niedergeschrieben, aus denen geschöpft werden kann, um zukünftig Fehler zu vermeiden und Schaden abzuwenden. Vor allem macht es aber deutlich, dass einige Fähigkeiten und heute vielleicht etwas aus der Mode gekommene Tugenden grundlegend wichtig sind, um erfolgreich Spezialtiefbau zu betreiben.

Martin Ziegler
Aachen im August 2015